



AMTLICHER TEIL

Der Bundespräsident hat verliehen, mit Entschließung vom 18. IX. dem Präsidenten des Kreisgerichtes Ried 1. I. Dr. Rupert Reiter, aus Anlaß des Übertrittes in den dauernden Ruhestand, mit Entschließung vom 25. XI. dem Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Kaan und dem Rechtsanwalt Dr. Carl Stölzle das Große silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich; mit Entschließung vom 10. XI. dem Senatsvorsitzenden des Oberlandesgerichtes Wien in der Ständegruppe 6. B. Senatspräsident des Oberlandesgerichtes Dr. Friedrich Zeilinger und mit Entschließung vom 25. XI. dem Rechtsanwalt Dr. Doktor Alfons Bodart das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich; mit Entschließung vom 25. XI. den Rechtsanwältinnen Dr. Josef Berkowitz, Dr. Otto Brezina, Doktor Ernst Jahoda, Dr. Wolfgang Kleg, Dr. Ernst Lazar, Dr. Otto Petzinek und Dr. Bernhard Smith das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich; mit Entschließung vom 13. IX. dem Beauftragten der Geschäftsführung der Österr. Industrieverwaltungs- A. G. Dipl.-Ing. Dr. mont. Erich A. Fortsetzung auf Seite 2

Waldheims Berufung findet positives Echo in der Welt

Der Österreicher tritt am 1. Jänner die Nachfolge U Thants an

New York — Die Bestellung des österreichischen UNO-Botschafters Dr. Kurt Waldheim zum neuen UNO-Generalsekretär ist auf positives Echo gestossen. In ersten Stellungnahmen wurde die Entscheidung des Sicherheitsrates begrüßt und die Persönlichkeit des neuen UNO-Generalsekretärs gewürdigt.

Dr. Kurt Waldheim wurde gestern auch von der Vollversammlung der Vereinten Nationen zum Generalsekretär für ein fünfjähriges, mit 1. Jänner 1972 beginnendes Mandat bestellt.

Bei der Wahl durch den Sicherheitsrat erhielt Waldheim, wie wir in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe berichteten, elf Stimmen. Drei Delegierte enthielten sich, außerdem gab es eine Gegenstimme, aber diesmal von keiner Großmacht. Damit stand der Wahl nichts mehr im Wege.

Unmittelbar nach dieser ehrenvollen Berufung sprach Botschafter Waldheim der österreichischen Bundesregierung den Dank für die Unterstützung bei der Bewerbung um den höchsten UNO-Posten aus. Seine Wahl sei zweifellos eine „Persönlichkeitswahl“ gewesen, meinte er, der Umstand, daß er der Vertreter eines immerwährend neu-

tralen Staates ist, habe dabei aber auch eine Rolle gespielt.

Glückwünsche des Bundespräsidenten

Bundespräsident Franz Jonas hat an Botschafter Dr. Kurt Waldheim folgende Fortsetzung auf Seite 3



Zu Weihnachten Blumen

Blumen
Tiere
Spielzeug

Abschiedsvisiten

Der Bundespräsident empfing Mittwoch den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, Dr. Oskar Donner, der Ende des Jahres in den Ruhestand tritt, zu einem Abschiedsbesuch und dem Vizepräsidenten Dr. Sergius Borotta. Die beiden Präsidenten brachten ferner die Weihnachts- und Neujahrswünsche des Verwaltungsgerichtshofes zum Ausdruck. Der Bundespräsident dankte herzlich und wünschte seinerseits ein frohes Fest und viel Glück und Erfolg für 1972.

Weiters empfing das Staatsoberhaupt den bisherigen Generalgruppeninspektor, General der Infanterie Otto Seitz, der in den Ruhestand tritt zu einem Abschiedsbesuch.



Dr. Kurt Waldheim

Überreichung des Beglaubigungsschreibens

Der neue österreichische Missionsschef in Tunis, Botschafter Dr. Hans Pasch, hat am 11. G. das Beglaubigungsschreiben mit dem er als a. o. und bev. Botschafter in der arabischen Republik Libyen mitbeglaubigt wird, dem Vorsitzenden des Revolutionsrates Oberst Muammar el Ghaddafi überreicht.

Arbeit für die Demokratie

Wünsche des Regierungschefs an das Staatsoberhaupt

Ans Anlaß des Jahreswechsels hat Bundeskanzler Dr. Kreisky ein Schreiben an Bundespräsident Franz Jonas gerichtet, in dem er ihm zum bevorstehenden Weihnachtstfest und zum Jahreswechsel seine aufrichtigen Glückwünsche entbietet. In dem Schreiben heißt es weiter:

„Der nahe Jahresabschluss bringt es mit sich, Rückschau auf das sich dem Ende zuneigende Jahr zu halten und die Frage zu stellen, ob es ein gutes war und die gesetzten Ziele erreicht worden. Ich darf meiner Überzeugung Ausdruck verleihen, daß sich auch heuer wieder die demokratischen Grundsätze, zu denen wir uns bekennen und von denen wir uns bei unserer Arbeit leiten lassen, bewährt haben. Wie schon der Doyer des Diplomatischen Korps in seiner Glückwunschsprache anläßlich ihrer Wiederwahl zum Bundespräsidenten der Republik Österreich zum Ausdruck brachte, erwächst unserem Land die verantwortungsvolle Aufgabe, ein Beispiel demokratischer Lebensform für die ganze Welt darzustellen. Nur eine Demokratie gibt dem einzelnen die Möglichkeit der vollen individuellen, Entwicklung und Entfaltung auf kultureller, wirtschaftlicher sowie politischer Ebene.

Ich darf Ihnen, Bundespräsident Herr Bundespräsident, versichern, daß es auch weiterhin mein besonderes An-

gen zum Nationalrat wieder betraut haben, zum Wohle, zur Erhaltung und zur Stärkung der Demokratie zu verwalten und den Fortschritt in allen Lebensbereichen zu fördern.“

In einem Glückwunschsreiben an den Erzbischof in Wien, Franz Kardinal König, heißt es:

„Das nahe Weihnachtstfest und der bevorstehende Jahreswechsel geben Anlaß, Eurer Eminenz meine herzlichsten Glückwünsche zu entbieten. Mit Freude und Dankbarkeit können wir feststellen, daß das dem Ende sich zuneigende Jahr für uns Österreicher ein Jahr des inneren Friedens war. Als Vorsitzender der österreichischen Bundesregierung werde ich auch in Hinkunft immer darum bemüht sein, die friedliche Aufwärtsentwicklung mit allen Kräften zu fördern.“

GRATULANTEN BEIM STAATSOBERHAUPT

Bundespräsident Franz Jonas empfing Mittwoch eine Reihe von Persönlichkeiten, die dem Staatsoberhaupt Weihnachts- und Neujahrsglückwünsche entboten. So den Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes Dr. Walter Antonielli, der in seinem wie auch im Namen des gesamten Gerichtes und der Generaldirektor der VOEST. Dr. Herberth Koller, der die Glückwünsche der A. G. sowie der Arbeiter- und Angestelltenchaft überbrachte.

Alarmstimmung in Kroatien

Ministerpräsident Dragutin Haramija zurückgetreten — Staatspräsident Tito droht indirekt mit Einsatz der Armee

Belgrad — Die Krise in Kroatien hat nun ihren ersten Höhepunkt erreicht. Laut Tanjug ist der kroatische Ministerpräsident, Dragutin Haramija, von seinem Posten zurückgetreten. Er begründete diesen Schritt damit, daß er sich nicht mehr in der Lage sehe, die Ansichten der kroatischen Regierung bei den Kontakten mit jugoslawischen Bundesorganen erfolgreich zu vertreten.

Wie ernst die Lage ist, geht aus einer Erklärung von Staats- und Parteichef Tito hervor. Tito drohte indirekt mit einem Eingreifen der jugoslawischen Armee. In einer Ansprache zum Anlaß des 50. Jahrestages der Gründung der jugoslawischen Volksarmee erklärte der Präsident weiterhin: „Die Aufgabe unserer Streitkräfte ist es nicht nur die territoriale Integrität Jugoslawiens zu schützen, sondern die jugoslawische Armee hat auch die Aufgabe, den Sozialismus zu verteidigen, wenn wir erkennen müssen, daß er in Gefahr ist und daß er mit

anderen Mitteln nicht mehr verteidigt werden kann.“ Gleichzeitig forderte Tito alle Parteimitglieder Jugoslawiens auf, die Klassenfeinde zu bekämpfen, um der neuen kroatischen Parteiführung die Arbeit zu erleichtern.

In Agram gingen unterdessen die Studentenverfolgungen weiter. Bei

einer Razzia in einem Studentenwohnheim wurden insgesamt 351 Personen festgenommen. Ein Großteil von ihnen soll sich illegal in Agram aufgehalten haben. Nach Polizeiangaben wurden ferner sechs Pistolen, Munition und staatsfeindliche Flugblätter gefunden. (DPA, Reuter, UPI)

Bangla Desh etabliert sich

Scheich Mudjibur aus pakistanischer Haft entlassen

Dhaka — Die Regierung des neugeschaffenen Staates Bangla Desh etabliert sich nun in der früheren ostpakistanischen Hauptstadt Dhaka. Der geschäftsführende Präsident von Bangla Desh, Syed Nurul Islam, ist begleitet von mehreren Mitgliedern seines Kabinetts und

leidenden Funktionären der Awami-Liga, in Dhaka eingetroffen. Unterdessen wurde bekannt, daß der Führer der Awami-Liga, Scheich Mudjibur Rahman, auf Anordnung des neuen pakistanischen Staatspräsidenten Zulfikar Ali Bhutto aus der Haft entlassen wurde. Er steht jetzt unter Hausarrest. (AFP, Reuter)

Weihnachtspause für SALT

Amerikanische Delegierte nach Hause geflogen

Die sowjetisch-amerikanischen Geheimverhandlungen über die Begrenzung der strategischen Rüstung (SALT) gingen nach der Plenarsitzung vom Mittwoch in die weihnachtlichen Feiertage über. Unmittelbar nach dieser 14. Arbeitssitzung seit Beginn der sechsten SALT-Runde (am 27. November) begab sich der amerikanische Chefdelegierte, Botschafter Gerard Smith, mit den meisten seiner Mitarbeiter an Bord einer Sondermaschine der US-Luftwaffe über die Feiertage nach den USA. Auch mehrere Sowjetdelegierte werden die kurze Pause, ehe die Verhandlungen mit einer Sitzung in der Sowjetbotschaft in Wien am Dienstag, dem 4. Jänner, wieder aufgenommen werden, in ihrer Heimat verbringen. Offizielle Erklärungen werden für heuer kaum noch erwartet.

Insgesamt wurden bisher 106 Arbeitssitzungen und viele Dutzende Expertensitzungen abgehalten, seit SALT vor mehr als zwei Jahren in

Heisinki begann. Eine rasche Einigung ist aber nicht in Sicht, und Beobachter halten es für möglich, daß die Unterzeichnung eines sowjetisch-amerikanischen Abkommens vielleicht sogar bis zum Moskauer Besuch Präsident Nixons im kommenden Mai auf sich warten läßt.

Unterirdische Atomexplosion in der UdSSR

Uppsala — Die Erdbebenwarte in Uppsala registrierte Mittwoch früh eine sehr starke unterirdische Atomexplosion nördlich des Kaspischen Meeres in der Sowjetunion. Der Erdstoß erreichte die Stärke 7,1 der Richter-Skala. Die Explosion dürfte friedlichen Zwecken gewidmet gewesen sein, da sich das Epizentrum in der Nähe eines Flusses befand. Die Sowjetunion hatte bereits zuvor mit Hilfe von Atomexplosionen Flußregulierungen im Gebiet des Urals durchgeführt. (AFP, AP)

Rom: Neue Kandidaten

Aber noch immer kein Favorit bei den italienischen Präsidentenwahlen

Rom — Neue Fronten gab es am Mittwoch nach dem 20. erfolgreichen Wahlgang zur Präsidentenwahl in Italien. Beide Blöcke, sowohl die Demokratischen als auch die Sozialisten und Kommunisten, präsentierten neue Kandidaten.

So haben die Democristiani, die stärkste Partei des Landes, auf ihren bisherigen Kandidaten, Amatore Fanfani verzichtet und den früheren Ministerpräsidenten Giovanni Leone aufgestellt. Leone hatte sich bei der

Zustimmung der Sozialdemokraten, Republikaner und Liberalen bemühen. Rein rechnerisch wäre dann die absolute Mehrheit zu erreichen, aber es ist kaum anzunehmen, daß, wenigstens sofort, diese Parteien geschlossen für Leone stimmen werden.

Von der Linken wiederum wurde der frühere Vizepremier Pietro Nenni als Kandidat präsentiert. Die Linke hofft, mit der Aufstellung dieses prominenten Sozialistenführers starke Stimmen aus dem sozial-

7.456.745 Einwohner in Österreich

Nach Abschluß aller Kontrollarbeiten im Statistischen Zentralamt liegen nun die endgültigen Zahlen der Wohnbevölkerung aller Gemeinden, Bezirke und der neun Bundesländer vor. Am 12. Mai 1971 betragen die amtlichen Wohnbevölkerungszahlen der Bundesländer: Burgenland 272.119, Kärnten 525.728, Niederösterreich 1.414.161, Oberösterreich 1.223.444, Salzburg 401.766, Steiermark 1.192.442, Tirol 540.771, Vorarlberg 271.473, Wien 1.614.341; somit insgesamt 7.456.745 Österreicher. Die Republik Österreich hat um 5,4% mehr Einwohner als im Jahre 1961, und um 14% mehr als vor 50 Jahren bei der Volkszählung 1923. Bei der ersten modernen Volkszählung im Jahre 1869 lebten auf dem Gebiet der heutigen Republik Österreich 4,5 Millionen Menschen, der Bevölkerungszuwachs in den letzten 100 Jahren macht also 66% aus.

STRASSENSCHLACHT IN ROM

Auf der Piazza di Spagna in Rom gab es am Mittwoch eine Straßenschlacht zwischen Atheisten und der römischen Polizei. Da zahlreiche Römer unterwegs waren, um ihre Weihnachtseinkäufe zu tätigen,

Waldheim — Generalsekretär

Die Bestellung des österreichischen Diplomaten Dr. Kurt Waldheim zum neuen UNO-Generalsekretär ist doppelt erfreulich. Sie bestätigt die Leistungen des gebürtigen Niederösterreichers als Politiker und Diplomat und ist auch ein Beweis, daß die Welt Österreichs Politik der immerwährenden Neutralität anerkennt und entsprechend würdigt.

Mehr als 16 Jahre ist es her, daß Generalsekretär Dr. Waldheim zum erstenmal offiziell das ziemlich glatte Parkett im UNO-Hauptquartier betrat, und zwar als ständiger Beobachter Österreichs bei den Vereinten Nationen. Die diplomatische Karriere führte ihn bald in andere Weltstädte, doch 1965 war Dr. Waldheim wieder ständiger Vertreter seines Landes bei der Weltorganisation, wobei er über diese Tätigkeit hinaus internationale Anerkennung als Vorsitzender des Weltraumkomitees gewann. Schon 1966 war er zum erstenmal im Gespräch als möglicher Nachfolger U Thants. Im Jahre 1968 erfolgte seine Berufung nach Wien als Außenminister. Der Diplomat Dr. Waldheim reüssierte auch als Politiker. Er konnte das Ansehen Österreichs in der Welt festigen und stärken und erreichte als vielleicht schönsten Erfolg dieser Tätigkeit die Einigung mit Italien über das Südtirolpaket, womit der Weg für die nunmehr erfolgte Aussöhnung zwischen den beiden Nachbarländern geebnet wurde. Nach dem März 1970 und nach dem ehrenvollen, wenngleich erfolglosen Abschneiden bei der Bundespräsidentenwahl setzte Dr. Waldheim seine Tätigkeit bei der UNO fort. Von Anfang an zählte er zu den chancenreichsten Kandidaten für die U-Thant-Nachfolge, und als die Entscheidung heranreifte, wäre fast schon im ersten Wahlgang seine Bestellung geglückt; er erhielt die notwendige Zweidrittelmehrheit im Sicherheitsrat, doch blockierten die Gegenstimmen

zweier Großmächte zunächst die Wahl. Bei der zweiten Abstimmung verbesserte er sich, im dritten Wahlgang gelang dem Österreicher dann unangefochten der Sprung an die Spitze der Weltorganisation.

Die Wahl eines Österreichers auf diese verantwortungsvolle Position ist natürlich auch für unser Heimatland eine große Ehre. Wir erblicken darin nicht nur eine persönliche Würdigung Dr. Waldheims, sondern ganz allgemein eine positive Beurteilung der Politik und des Ansehens Österreichs in der Welt. Es könnte kaum einen besseren Beweis dafür geben, daß Österreich auf dem richtigen Weg ist.

Würden bringen auch Bürden. Auf Dr. Waldheim wartet kein leichtes Amt. Die Weltorganisation befindet sich in einer schwierigen Lage; ihr Prestige ist, denken wir nur an den Fehlschlag bei den Bemühungen im indisch-pakistanischen Konflikt zu vermitteln, leider nicht besonders gut. Auch die Finanzkrise, auf die Dr. Waldheims Vorgänger U Thant ständig hingewiesen hatte, ist ein überaus ernstzunehmendes Problem, das die UNO-Administration belastet. Wie immer aber die Vereinten Nationen manchmal in Schwierigkeiten sein mögen, global betrachtet sind sie einfach unersetzlich, da sie wenigstens als Forum des Meinungs austausches und zielführender Verhandlungen stets zur Verfügung standen.

Auch U Thant hatte es nicht leicht und erfuhr manchmal von dieser und jener Seite herbe Kritik. Wir haben aber das Vertrauen in Dr. Kurt Waldheim, daß er auch dieses schwierige Amt meistern werde. Wohl alle Österreicher, egal welcher Weltanschauung, wünschen ihm deshalb viel Erfolg zu dieser großen Aufgabe, die er wenigstens indirekt auch im Namen Österreichs erfüllen wird. **Hermann Wlczek**